

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgem.

Telefon Nr. 120.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaus.

Nr. 56.

Eltville, Dienstag, den 14. Juli 1914.

45. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen.

Die Heberrollenausgabe für die hiesigen, zur Gärtnereibergewerkschaft gehörende Betriebe liegen auf die Dauer von 2 Wochen auf dem hiesigen Rathhaus — Stadtkasse — während der Dienststunden zu Einsicht der Beteiligten offen.
Eltville, den 8. Juli 1914.

Der Magistrat.

Die Sommerferien für die hiesige Volksschule dauern vom 18. Juli bis 16. August dieses Jahres.
Eltville, den 10. Juli 1914.

Die Schuldeputation.

Nachtrag 1

zum Preistarif der Begräbnisordnung.

Der § 2 des Preistarifs vom 16. Dezember 1911 zur Begräbnisordnung für die Stadt Eltville, wird durch folgenden Paragraphen ersetzt:

§ 2.

Die Stadt übernimmt die Unterhaltung von Privatgräbern auf die Dauer des Bestehens des Friedhofs als solchen gegen eine einmalige Vergütung. Soll das Grab lediglich mit Erde und Immergrün bepflanzt werden, so beträgt die Vergütung 300 Mk., für eine doppelte Grabstelle 500 Mk., für eine dreifache 600 Mk. Soll das Grab mit Blumen bepflanzt werden, so betragen die Summen 600, 800 und 900 Mk.

Auch die Unterhaltung von Reihengräbern kann nach näherer Vereinbarung mit dem Magistrat von der Stadt übernommen werden. Die Mindestgebühr hierfür beträgt 150 Mk.

Der Magistrat kann in geeigneten Fällen durch besondere Vereinbarung die Unterhaltung von Gräbern auch zu anderen Bedingungen übernehmen.

Eltville, den 19. Juni 1914.

Der Magistrat.

B. A. 166/6/14.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1914.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende,
gez. (Unterschrift).

Wir suchen:

- 1 Kindermädchen im Alter von 15—17 Jahren.
- 1 Arbeiter, 18—20 Jahre alt.

Wir bieten an:

1 Monatsfrau.

Eltville, den 11. Juli 1914.

Stadt. Arbeitsnachweisstelle.

Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen an ländlichen Volksschulen findet bei genügender Beteiligung vom 14. September bis 18. Dezember an der Mädchenfortbildungsschule in Limburg an der Lahn statt.

Der Lehrplan enthält folgende Unterrichtsfächer:
1. Praktische Ausführung von Handarbeiten,

2. Theorie und Handarbeiten,
3. Kochen und Haushaltungskunde,
4. Allgemeine Schulkunde und Methodik des Handarbeitsunterrichts.
5. Lehrproben.

Zur Teilnahme an dem Kursus werden solche unbescholtene Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 35 Jahren zugelassen, welche durch Bescheinigung des Schulausschusses nachweisen, daß sie entweder als Handarbeitslehrerinnen an einer öffentlichen Volksschule beschäftigt sind oder nach ihrer Ausbildung in dem Kursus als solche angestellt werden sollen. Die Kursusteilnehmerinnen erhalten unentgeltlich Wohnung in Privathäusern in Limburg und Verpflegung in der Mädchenfortbildungsschule.

Die Teilnehmerinnen oder die betreffenden Gemeinden haben an die Kasse des Gewerbevereins für Nassau einen Kostenbeitrag von 125 Mk. zu leisten.

Auf eigene Kosten können, soweit der Raum reicht auch Teilnehmerinnen zugelassen werden, welche die erwähnte Bedingung, daß sie als Handarbeitslehrerinnen angestellt sind oder werden sollen, nicht erfüllen.

Die Kosten für diese Teilnehmerinnen betragen etwa 250 Mk. Meldungen sind bis zum 20. Juli bei mir anzubringen.
R ü d e s h e i m, den 1. Juli 1914.

Der Königliche Landrat.
W a g n e r.

Der Vorstand des deutschen Sammler-Vereins in Kiel hat, um die Kenntnis der zur Wiederbesetzung betrunkener geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln drucken lassen, welche unentgeltlich an die Eigentümer und Führer aller Preussischen Sees, Fluß- und Binnen-Schiffe abgegeben werden, die sich in der Empfangsbefehigung zur Anheftung der Tafeln verpflichten.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntnis bringe bemerke, ich zugleich, daß die Tafeln bei dem Hafenbeamten von Rüdeshelm zu erhalten sind.

Derselbe hat die fraglichen Tafeln an diejenigen Schiffseigentümer unentgeltlich zu verabsorgen, welche sich in der Empfangsbefehigung zu deren Anheftung auf ihren Schiffen verpflichten.
R ü d e s h e i m, den 1. Juli 1914.

Der Königliche Landrat.
W a g n e r.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* „Hans“ nach Frankreich abgerückt? Der Kolmarer Zeichner und Karikaturist Waly gen. „Hans“, der vom Reichsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, ist gestern in Belfort gewesen. Die Freunde und Bekannten Waly's rechnen mit der Wahrscheinlichkeit, daß „Hans“ zum Antritt seiner Strafe, wozu ihm eine heute abgelaufene Frist von zwei Tagen gestellt war, nicht zurückkehren wird, trotzdem er dadurch die beim

Gericht hinterlegte Kaution von 25 000 Mark einbüßen würde.

* Wieder ein Uebergriff französischer Flieger. Am 8. Juli, abends 7 Uhr, wurde in Sollethal (Kreis Dammertkirch) ein Flugzeug bemerkt, das aus Frankreich über Schöffnau am Weiser kommend, seinen Flug über Sollethal und Brückenweiler ausdehnte und nach ungefähr zehn Minuten wieder über die Grenze zurückflog.

Italien.

* Rom, 11. Juli. Der Deutsche Kaiser machte das von den Benediktinern Maria Laach rekonstruierte Feldzeichen Konstantins des Großen als „Lazarum dem Papste“, für die neue Konstantin-Basilika in Rom, die 1913 zur Erinnerung an das Edikt Konstantins erbaut wurde, zum Geschenk. In besonderer Audienz überreichte der Gesandte von Mühlberg dem Papste das Lazarum. Der Gesandte war begleitet von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen Spee, der das Lazarum im Auftrage des Kaisers nach Rom brachte.

* Rom, 11. Juli. Die Abdankung des Fürsten von Albanien gilt nach dem offiziell stehenden Mißerfolg der Mission Turhan Paschas in Petersburg als entschieden. An seine Stelle wird die Internationale Kontrollkommission treten, den Vorsitz in ihr wird der englische Kommissar Lamb übernehmen.

Oesterreich-Ungarn.

* Ein Schritt der Tripleentente in Belgrad. Während sich Rußland nach dem Attentat auf das österreichische Thronfolgerpaar sehr reserviert verhielt, nahm sich Frankreich öffentliche Meinung Serbiens gegenüber den von Oesterreich erhobenen Vorwürfen mit ziemlicher Wärme an. Um so bemerkenswerter ist die folgende Meldung, wonach die Tripleentente in Belgrad im Hinblick auf die serbischen anarchischen Umtriebe einen „freundschaftlichen Schritt“ unternehmen will:

* Wien, 11. Juli. Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ von unterrichteter Seite erfährt, beschäftigt sich die Nachricht, daß die Mächte der Tripleentente durch ihre Belgrader Gesandten bei der serbischen Regierung einen freundschaftlichen Schritt unternehmen werden, um auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen gegen anarchische Elemente zu verweisen. Der Schritt der Tripleentente dürfte unmittelbar bevorstehen. Man habe Grund zur Annahme, daß die Gesandten der Tripleentente in Belgrad ihren freundschaftlichen Rat auch in dem Sinne abgeben werden, daß Serbien durch seine Maßnahmen zur Beruhigung Oesterreich-Ungarns beitragen möge.

Herzengstürme.

Roman von M. Hellmuth.
(Nachdruck verboten.)
(15. Fortsetzung.)

Sie sprang plötzlich auf, und beide Arme ausstreckend, rief sie leidenschaftlich: „Ich muß ein Wort von Georg hören — ein Wort von ihm selbst! Diese sich widersprechenden Zeitungsnachrichten martern mich unsäglich. Ach, lebe doch mein lieber Papa noch.“ schluchzte sie auf, „er wäre nicht so grausam, wie Ihr alle, alle!“

Mademoiselle war ganz bestürzt. „Was konnte geschehen sein?“ Voll Schreck erinnerte sie sich, daß sie, seit sie so viel im Schloß in Anspruch genommen wurde, keine Zeitung angesehen. Doch Lili war seit langem so ruhig ergeben, daß sie sich etwas weniger Sorge gemacht hatte. Nun aber diese plötzlich hervordringende Festigkeit!

„Ist es etwas Besonderes, was Dich quält?“ fragte sie, die Weinende sanft an sich ziehend. „Sprich Dich aus, Kind! Sag mir, was Dich bedrückt. Seit wann hast Du das Vertrauen zu mir verloren?“

Lili schlang beide Arme um ihren Hals. „O Du Gute, Liebe, es ist gut, daß Du mich daran mahnst! Doch ich bin auch gar zu unglücklich! Hier lies dies — und dies — und hier abermals.“ Sie breitete ungestüm mehrere Zeitungsausschnitte auf dem Tisch aus, welche sie aus der Tasche ihres Kleides hervorholte, und deutete mit dem Finger auf die bestimmten Stellen. Ihre Hände zitterten heftig.

Mademoiselle nahm die Blätter. Es waren, wie sie geahnt, Berichte über die letzten Musikaufführungen in der Residenz.

Zimmer wiederholte sich das überschwengliche Lob über die hervorragenden Leistungen des Virtuosen Beethy. Man hätte gehofft, so hieß es weiter, den so geehrten Künstler dauernd an die Residenz zu fesseln, doch, wie verlautet, werde er ein Engagement nach London annehmen. „Dann wieder auf einer anderen Stelle: Das gestrige Virtuosenkonzert gestaltete sich zu einem großartigen Kunstgenuss. Neben dem genialen Beethy, der wie immer durch sein Spiel alle Zuhörer entzückte, müssen wir rühmend die Sängerin Signora Sirena erwähnen, die mehrere Schubert'sche Lieder vollendet schön sang. Das Schönste jedoch, was der Abend bot, waren die Zigeunerlieder, welche von beiden Künstlern, von dem Sopranisten Gregorius wirksam begleitet, in geradezu hinreißender Weise zum Vortrag gebracht wurden. Es regnete Blumen und Lorbeerkränze, und immer wieder mußte sich das schöne Künstlerpaar dem begeisterten Publikum zeigen. Es wäre bedauerlich, sollte sich das Gerücht bestätigen, daß diese beiden gottbegnadeten Künstler uns bald verlassen werden, um ein glänzendes Engagement nach Petersburg anzunehmen. — Außerdem will man in gut unterrichteten Kreisen von näheren Beziehungen der beiden zueinander wissen, was aber wieder von anderer Seite in Abrede gestellt wird.“

Längst schon war Mademoiselle mit dem Lesen fertig und noch immer starrte sie auf die Blätter, als vermöge sie den Sinn der Worte nicht zu fassen. Sie fühlte, wie Lili's Augen in brennender Frage an ihren Jünger haften, und wagte nicht aufzusehen. Ja, der Freiherr hatte recht, schon war es nicht, so öffentlich dazustehen! Und wenn etwas Wahres an dem Gerücht wäre? Jetzt sah sie endlich auf, angstvoll, zugend und hoffend zugleich starrten die blauen Augen sie an. „Glaubst Du das?“

„Ach, Torheit!“ rief sie nun ungeduldig, um ihre eigenen

Zweifel zu beschwichtigen. „Du liest es ja selbst, einmal ist es London und dann wieder Petersburg.“ Lili nickte.

„Aber das — das andere?“ Fast flüsternd kam es über die erbläuten Lippen.

„Was denn?“ heuchelte Mademoiselle, ganz harmlos scheinend.

„Nun, was da steht von — von jener Sängerin!“

„Das ist erst recht Unfug! Heute erzählt man dies, morgen jenes, und schließlich wird alles widerrufen. Es ist zwischen Künstlern eben ein anderer, freierer Verkehr, als in unseren Kreisen, und daran wirst Du Dich gewöhnen müssen, wenn Du eines Künstlers Frau werden willst.“ setzte sie sehr ernst hinzu. Es war das erste Mal, daß Mademoiselle das Wort aussprach, und eine heiße Glutwelle flog über Lili's Gesicht. Auch Georg hatte einmal Ähnliches gesagt.

„Darum werde ich mich nie gewöhnen!“ stieß sie hervor. „Das wäre sehr traurig. Du wädest dann Dich selbst und Georg sehr unglücklich machen! Doch wollen wir nicht lieber mit dem Dufel offen darüber sprechen; er könnte sich vielleicht erkundigen?“

„Nimmermehr!“ rief Lili.

„Was denn?“ fragte Mademoiselle, was nimmermehr?

„Das Sprechen mit dem Dufel oder das Erkundigen?“

Lili wendete sich ab und trat dann langsam an das Fenster, dem Zimmer den Rücken kehrend. Wenn es wahr wäre, klang es leise, abgedröhnt, wenn er mich wirklich vergessen hätte — dann — dann würde ich ihn verachten! Aber nein, tausendmal nein! Es ist ja nicht wahr! Ach, Georg, was drängt sich alles zwischen uns!“ Sie lehnte den Kopf an die Scheiben und stand regungslos.

„Komm mit mir, liebes Kind, komm zur kranken Tante.“ bat Mademoiselle. „Sie ist soviel allein. Klaudere mit ihr und

Rußland ist dem österröichischen Nachbarn gegenüber nicht weniger als freundschaftlich gesonnen, aber die Furcht, das Serajower Attentat könnte zur Nachahmung reizen, hat Väterchen Jar offenbar zur Teilnahme an der diplomatischen Aktion bestimmt.

Budapest, 10. Juli. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird auch heute betont, daß die Demarche, die die Monarchie in den nächsten Tagen in Belgrad zu unternehmen gedenkt, einen durchaus friedlichen Charakter haben wird, und daß man von Serbien nichts verlangen wird, was es nicht ohne Demütigung sofort erfüllen könnte.

Rußland.

General Stöfel im Sterben. Aus Petersburg wird gemeldet: Der unglückliche Verteidiger Port Arthur, General Stöfel, der nach dem gegen ihn angehängten Kapitulationsprozeß bezw. seiner Verurteilung ganz von der Bildfläche verschwunden war, liegt jetzt im Sterben. Er befindet sich mit seiner Frau bei seinem ehemaligen Adjutanten Kidi in Städtichen Schmelnik in Pobodien und sieht nach einem neuen schweren Schlaganfall, der ihn ganz gelähmt hat, dem Tode entgegen.

Serbien.

Belgrad, 11. Juli. Der russische Gesandte v. Hartwig stattete gestern abend dem österröichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl einen Besuch ab. Er wurde von Freiherrn v. Giesl in dessen Arbeitskabinett empfangen. Hartwig hatte auf dem Kanapee Platz genommen, während sich Freiherr v. Giesl ihm gegenüber setzte. Während der Unterhaltung, die in einem sehr konzilianten Tone geführt wurde, griff v. Hartwig plötzlich mit der Hand gegen das Herz, beugte den Kopf und fiel vom Kanapee auf den Fußboden. Freiherr v. Giesl sprang sofort zu ihm und hob ihn auf das Kanapee. Das herbeigerufene Personal unternahm alsbald Wiederbelebungsversuche. Nach fünf Minuten war der erste Arzt zur Stelle. Gleich nach dessen Eintreffen gab Hartwig seinen Geist auf. Die beiden anderen Ärzte, die kurze Zeit später erschienen, konnten nur noch den Eintritt des Todes infolge Herzschlags konstatieren. Inzwischen war auch die Tochter des Gesandten in der österröichisch-ungarischen Gesandtschaft eingetroffen, doch fand sie ihren Vater schon als Leiche vor. Die Leiche wurde darauf in die russische Gesandtschaft übergeführt.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Elville, 14. Juli. Am Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathhause Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Zuschuß zum Neubau des Lehrerinnenseminars;
- 2) Polizeiverordnung betr. Klebgürtel der Obstbäume;
- 3) Eisenbahnunterführung bei dem Draiser-Hof;
- 4) Witwenpension Mitteldorf.

CA Elville, 13. Juli. Der gestrige Sonntag war von einem selten schönen Wetter begünstigt. Trotz des in unserem Nachbarorte Erbach tagenden Sängersfestes war der Verkehr ein großer. Schon in aller Frühe herrschte ein reger Fremdenverkehr. Eisenbahn und Schiffsahrt hatten dem schönen Wetter ihre goldene Einnahme zu verdanken. In der „Turnhalle“ und „Burg Graf“ herrschte außergewöhnliches Leben und Treiben. An beiden Stätten hatten sich große Vereine angemeldet. Ein großer Teil der Bürgerschaft zog nach Erbach zum Sängersfest, wo echt rheinische Stimmung herrschte. Ein jeder konnte gestern wieder schöne Stunden erleben — und doch hörte man noch kritische Stimmen, daß sind aber Stimmen, die mit der Natur nicht zu leben verstehen, daß sind unzufriedene Seelen, die nicht wissen oder etwa wissen wollen, wie gut es Ihnen geht, wie schön sie zu leben haben, wie zufrieden sie sein könnten, wenn sie sich in diese schöne Zeit hineindenken und fühlen würden. Jene Menschen, die trotz des prachtvollen Wetters, das doch Herz und Gemüt festlich und freudig stimmte unzufrieden sind, mögen an die Worte denken:

„Ob du klag' auf Klage häufl
Und zürnest Jahr um Jahr; —
Die Stunde kommt, wo du begreifst,
Daß alles Segnung war.“

Elville, 10. Juli. Wieder einmal scheint der Winger in seinen Hoffnungen getäuscht zu werden. Die

schlage Dir vorläufig Deine Klümmernisse aus dem Sinn. Paß nur auf, morgen lieft Du wahrscheinlich eine andere Blat' Komm, laß mich nur machen!

„Ob es nicht doch gut wäre, wenn ich an ihn schriebe?“ fragte Vili sich umwendend.

„Ich habe nichts dagegen, doch der Onkel muß es wissen — ich hab's ihm so verprochen.“

„Nein — dann sage nichts — ich — ich werde noch warten!“

„Onkelchen, willst Du mir eine Bitte erfüllen?“ Vili schmiegte sich in den Arm des alten Herrn und drückte ihr Gesicht fest gegen seine Brust.

„Gewiß, mein Liliput, wenn es in meiner Macht steht.“

„O, früher hättest Du einfach „Ja“ gesagt, ohne Vorbehalt. Onkel, hast Du mich denn gar nicht mehr lieb?“

„Aber Kind, auf welche Gedanken kommst Du!“ rief der Freiherr ganz betroffen und richtete ihr Gesicht empor. Ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Was hast Du, mein Putzchen?“ Das war ganz der alte, zärtliche Klang, den Vili so gut kannte aus ihrer glücklichen Kinderzeit. Und sie hielt sich plötzlich wieder als lachendes Kind unter dem Apfelbaum und neben sich den schlanken Knaben mit den blühenden Augen und dem lachenden Mund, wie er im Uebermut die Äpfel vor ihrem Gesicht tanzen ließ. Eine heiße, unbewingliche Sehnsucht erfaßte ihr Herz. Und nun beginnt sie hastig: „Onkel, ich muß Georg einmal wiedersehen — ich muß, sage ich Dir, soll ich nicht zu Grunde gehen.“

Der alte Herr hatte sie plötzlich aus seinem Arme gelassen. „Vili!“ Schmerzliche Enttäuschung malte sich in seinen Zügen.

(Fortsetzung folgt.)

vor nicht allzulanger Zeit noch recht guten Ausichten haben sich wesentlich verschlechtert. Vereinzelt sollen sie bis auf einen Drittelherbst zusammengesmolzen sein. Wenn es auch nicht überall so schlecht ist, so sind die Ausichten auf einen vollen Herbst doch entchwunden. Einzig und allein ist diese ungünstige Wendung auf das kalte und feuchte Wetter zurückzuführen. Die Blüte wurde verzögert, so daß die Schädlinge um so länger ihr Zerstörungs- und Vernichtungswert fortsetzen konnten. Vor allem ist der Heuwurm sehr stark aufgetreten und hat auch größeren Schaden angerichtet. Das starke Auftreten des Heuwurms läßt ein umso stärkeres Auftreten des Sauerwurms erwarten, wenn nicht günstige Witterung die Entwicklung beschleunigt. Ferner macht sich ein Durchfallen der jungen Träubchen bemerkbar, ebenfalls eine Folgeerscheinung der großen Feuchtigkeit. Die Bekämpfung der Peronospora und des Oidium gestaltet sich bei dem häufigen Regenwetter recht schwierig und verursacht große Kosten. Geschäftlich ist es nach wie vor ruhig. Nur im unteren Rheingau macht sich etwas Nachfrage bemerkbar.

CA Elville, 13. Juli. (Sonnenschein — bringt Glück ins Heim.) Diese Worte sind unstrittig wahre Worte und auch gestern in Erfüllung gegangen. Der Gesangverein „Konfordia“, der an dem Sängersfest in Erbach teilnahm ist vom Sonnenschein beglückt worden und erntete große Erfolge. 3 Preise sowie ein Dirigentenpreis sind der „Konfordia“ zugesprochen worden und zwar der erste Preis und Ehrenpreis in der ersten Stadtklasse, im höchsten Ehrenstufen der 3. Ehrenpreis (Gesamt Sr. Durchlaucht des Fürsten von Löwenstein.) Gegen 8 Uhr abends traten die Sänger unter Vorantritt einer Musikpelle in ihr Vereinslokal „Deutsches Haus“ zurück, woselbst eine kleine Feier stattfand. Wir gratulieren dem Gesangverein „Konfordia“ zu seinem großen Erfolge und mögen diese Siege den Mitgliedern ein Ansporn sein, mit aller Kraft die Gesangsleistung zu pflegen und so ihren Verein zur höchsten Blüte zu entfalten. Ein festes treues Zusammenhalten und Zusammenarbeiten der Mitglieder wird den Verein zu Ansehen und Ehren bringen. „Gut Klang!“

Elville, 13. Juli. Auf seiner ersten Talsahrt befindet sich der neue Güterdampfer „Industrie 12“. Der Dampfer ist für Rechnung der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln auf einer Verft in Kassel erbaut. Der Dampfer hat eine höchste Ladefähigkeit von 15 800 Zentner.

Elville, 13. Juli. Heftige Gewitter sind heute vormittag gegen 7 Uhr über Elville und Umgegend niedergegangen, nachdem gestern eine starke Hitze geherrscht hatte. Schon gestern hatten sich Gewitterwolken gezeigt, es blieb aber bei geringem Strichregen, während es sich heute selbst um äußerst heftige Entladungen handelte. Die Gewitter waren von lange andauernden, starken Regenfällen begleitet, die durch Abschwellen von Land manchen Schaden verursacht haben. Die Wassermengen waren so groß, daß die Ablaufvorrichtungen und Kanäle mehrfach zur Aufnahme des Wassers nicht genügten. Die Regenhöhe stellt sich bei dem Unwetter auf 23,4 cm. Besondere Schäden durch Blitsschläge sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Elville, 14. Juli. Heute Morgen trafen hier vom Weinbauverein der Pfalz ca. 100 Personen, zum größten Teil Kellermeister und Rifer, ein, um die hiesigen Domänenkellereien zu besichtigen. Gegen 1/10 Uhr gingen die Herren über Niedrich nach Erbach um die dortigen Kellereien zu besichtigen und von dort begaben sie sich nach Nadesheim zum National-Denkmal.

Elville, 13. Juli. Wie wir hören, hat die vor kurzem im Rheingaukreise stattgefundene Revision der landwirtschaftlichen Betriebe und Nebenbetriebe wegen Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften ein durchaus unbefriedigendes Ergebnis gezeitigt. Hierbei ist auffallender Weise festgestellt worden, daß in einigen Gemeinden die Verhütungsvorschriften in jeder Weise beachtet worden waren, während in anderen Gemeinden, trotz des wiederholten öffentlichen Hinweises auf die Vorschriften, dies in nur wenigen Fällen geschehen war, so daß jetzt eine außerordentlich große Zahl von Verhaftungen erfolgen mußte. Die Vorschriften können von Jedermann während den Dienststunden auf dem Bürgermeisteramt angesehen werden. Wir können den Landwirten zur Vermeidung von Verhaftungen nur empfehlen, die Unfall-Verhütungsvorschriften genau zu beachten, und dementsprechend Vorkehrungen in ihren Betrieben zu treffen. Gerade jetzt, zur Zeit der Ernte weisen wir besonders auf die Bestimmungen wegen des Tragens von Sensen hin. Sensen dürfen auf dem Wege von und zur Arbeit nur mit einem Sensenschuh versehen oder umwickelt getragen werden. Ebenso ist jetzt darauf zu achten, daß über den Balkenlagen über Seementennen usw. der Bodenbelag so hergerichtet ist, daß man nicht durchbrechen und hindurchfallen kann. Wird er von Brettern, Latten, Rund oder Kanthölzern hergestellt, so müssen diese höchstens 5 cm von einander entfernt und aufgenagelt oder anderweitig unverschieblich festgelegt sein.

CA Elville, 13. Juli. Der Stand der Feldfrüchte Anfang Juli d. J. im Regierungsbezirk Wiesbaden ist nach amtlicher Feststellung folgender: Von den Wintergetreiden steht der Weizen durchweg besser als der Roggen, in den Kreisen Untertaunus und Westerburg sehr gut. Im Kreise Limburg, südlich der Lahn, bezieht der Weizen nur mittelmäßig. Der Stand des Roggens ist mittelmäßig bis gut. Eine selten günstige Entwicklung nahm der Wintertraps. Der Hafer zeigt überall kräftiges Wachstum und dichten Bestand. Gerste steht etwas geringer als Hafer. Der erste Schnitt des Klees ist kaum besriedigend, stellenweise schlecht, gut bis sehr gut dagegen im Kreise St. Goarshausen. Der zweite Schnitt wächst gut nach. Die Heuernte liefert höchstens mittleren Ertrag, in den Höhenlagen mittleren bis guten. Der Stand der Kartoffelfelder ist sehr lächerlich, wo alle Landorten zur Verwendung kommen, wo aber bewährte Neusorten gesät wurden, so in den Kreisen St. Goarshausen, und

Westerburg, sind nur wenig Fehlstellen. Aprikosen und Mirabellen versprechen ungewöhnlich hohe Erträge; bei Birnen, Äpfeln und Steinobst wird die Ernte wenig befriedigend sein. In den Kreisen Frankfurt a. M. haben die Wirtschaftspflanzgut angelegt, Tafeläpfel und Birnen versagen. Sehr voll hängen die Walnussbäume. — Die wolkenbruchartigen Regen und Hagelschauer im Monat Juni haben in den Kreisen Biedenkopf, Unterwesterwald, Unterlahn und St. Goarshausen erhebliche Schäden angerichtet.

Elville, 10. Juli. Für jede Hausfrau höchst belehrend und interessant war der von der Firma W. Wohlfart am vergangenen Donnerstag nachmittags 4 Uhr nach dem Saale des „Hotel Reisenbach“ einberufene Vortrag über den neuen „Reg“-Eintopfapparat. Der Einladung waren über 120 Damen gefolgt. Frau Wanderlehrerin Kiel von der Firma „Reg“ erklärte in bereichernder Weise, verbunden mit belehrenden, praktischen Vorfahrungen, besonders Dreiecksfruchtapparat „Reg“. Ausgehend von der Geschichte der Obstverwertung bewies sie in ihren hochinteressanten Ausführungen, daß durch Dreiecksfruchtapparat „Reg“ im Gegentell zur früheren Obstzubereitung eine vollkommenste Fruchtausnutzung erzielt wird. Zu dieser Behauptung führte Frau Wanderlehrerin Kiel den praktischen Beweis, indem sie in zwei mit Spiritus geheizten „Reg“-Apparaten einmal Himbeeren und das andere Mal Johannisbeeren vor den Augen der Zuhörerinnen einlochte. Nach reichlicher halben Stunde konnte man sich überzeugen, daß der „Reg“-Apparat vorzüglich gearbeitet hatte. Der bei der üblichen Zubereitung der Früchte bisher verdunstete, im vorgeführten Apparat aber durch Dampf nach unten geführte Fruchtsaft wurde durch eine Öffnung im unteren Teil der Ringflüster abgeführt. Eine allgemeine Kostprobe überzeugte die Anwesenden von dem würzigen Aroma dieses Obstsaftes, der beste Nährstoff (Kalk, Eisen, Phosphor und Kieselsäure) enthält. Doch der Apparat liefert von dem eingekochten Obst nicht nur den erwünschten Saft, sondern auch noch schmackhafte Marmelade, Gelee und sogar noch eine Obstsuppe. Wurde so einerseits die leichte Behandlung der natürlich auch zur Zubereitung aller anderen Speisen zu verwendenden „Reg“-Apparate immer verständlicher, so war andererseits auch eine probenweise Sterilisierung mit den bekannten Regzähfern sehr interessant. Die Vortragende sprach des weitern über das Herrichten und das Sterilisieren von Gemüsen, Früchten und Fleischspeisen und gab dabei manchen praktischen Wink. Auch wurden von ihr alle aus dem Hörtkreis an sie gerichteten Fragen sachmännlich beantwortet. Gegen 8 Uhr abends nahm der das praktische Wissen der Hausfrau bereichernde Vortrag sein Ende. Wohl manche Dame war der einfachen, billigen Handhabung und dem praktischen Zweck der „Reg“-Apparate entzückt und befriedigt. — Die Vertretung der Firma „Reg“ hat in Elville das Glas-, Porzellan-, und Haushaltungs-geschäft von G. Wohlfart, Schwalbacherstraße 16.

Elville, 11. Juli. (Die teuersten und billigsten Garnisonen.) Von den Preisen der Lebensmittel in den einzelnen Städten geben uns die Sätze für die Verpflegung der Truppen in den Garnisonen einen gewissenhaften Anhaltspunkt. Diese werden jedes halbe Jahr vom Kriegsministerium neu festgesetzt. In der zweiten Hälfte dieses Jahr es ist das niedrige Besoldungsgeld für Gemeine wie bisher am größten in Wangerooge mit 54 Pfg. Es folgt wieder Helgoland mit 50 Pfg. Zu Wiesenthal mit 48 Pfg. tritt Wandsdorf. 47 Pfg. haben jetzt Bortum, Ludwigslust, Mülheim und Pillau. 46 Pfg. beträgt der Satz in Gelle, Danzig, Kolberg, Langfuhr, Reh, Neufahrwasser, Sigmaringen und Tarnowitz. 45 Pfg. beträgt er in Belgard, Dredenhofen, Friedberg, Fulda, Glogau, Holzwinden, Koburg, Langensalza, Lübben, Mörchingen, Mülhausen i. L., Namslau, Neisse, Neuruppin, Obergentringen, Oderode, Schneidemühl, Stargard, St. Kosch, Stettin, Trier, Wohlau und Züllichau. Am niedrigsten ist das Besoldungsgeld für Gemeine diesmal in Lübeck mit 38 Pfg., während noch niedrigere Sätze wie 35 Pfg. nicht mehr vorkommen. Verhältnismäßig billig sind jetzt noch Isehoe, Köslin, Ortelshurg, Strassburg i. Wpr. und Tilsit mit 39 Pfg. 40 Pfg. beträgt der Satz in Altona, Hamburg, Brest, Bütz, Bromberg, Fürstenwalde, Goldau, Grottkau, Harburg, Jülich, Kall bei Köln, Keßl, Körschberg, Koblenz, Landsberg, Liegnitz, Lüben, Remel, Rastau, Raumburg, Neustrelitz, Rastenburg, Södan, Schleswig, Stalp, Strassburg, Wandsbeck und Zerrh. 41 Pfg. beträgt der Satz u. a. in Beuthen, Braunschweig, Bremen, Mainz, Mannheim, Posen, Thorn, Wiesbaden usw.

Elville, 13. Juli. Für die am 30. August beginnende neue Spielzeit hat die Oper in ihrem Arbeitsplan u. a. verschiedene Neueinführungen älterer Werke aufgenommen, von welchen in erster Linie Richard Wagners „Lannhäuser“ noch im September kostümlich und dekorativ neu aufgestellt in Scene gehen wird. Als wertvolle Bereicherung des Spielplans folgt hierauf Peter Cornelius Oper „Der Barbier von Bagdad“, deren Aufführung für Oktober in Aussicht genommen wurde, und dann eine Neuaufstellung der seit längerer Zeit hier nicht mehr gegebenen „Guguenotten“. Anfangs Januar wird Richard Wagners „Mezuz“ zum ersten Male im neuen reichen Hause erscheinen. — Der zweihundertste Geburtstag Glück soll zunächst durch eine Aufführung seiner „Arbide“ gefeiert und gleichzeitig eine Ausnahme seiner „Pygmalion auf Lauris“ in den Spielplan für Februar vorbereitet werden. Als erste Operneuheit dürfte Schillings „Mona Lisa“, nach ihrer Uraufführung in Stuttgart in Betracht kommen, während in der Operette Meister Jahn mit seinem „Endlich allein“ im Oktober zu Worte kommen soll; bezüglich seines neuesten Werkes „Wo die Liebe singt“ werden noch Verhandlungen gepflogen. Der Dezember bringt ein neues Weihnachtsmärchen und außerdem jedenfalls auch noch eine Erstaufführung des nach Schuberts „Deutschen Tänzen“ eingerichteten Ballets „Die Jahreszeiten der Liebe“. Das Schauspiel-Repertoire für die kommende Spielzeit steht ebenfalls schon in großen

fest, und zwar wurden einflussreiche folgende wichtige Aufführungen festgesetzt: Emil Rosenow's vielgenannte Komödie „Kater Lampe“, Walter Herlans Tragödie „Das Silberbergische Ei“, Jbsens „Nordische Heerfahrt“, Strindbergs „Nach Damaskus“, Wilbrandts „Meister von Wolmynra“ und Wildes „Frau ohne Bedeutung“. Von den in Aussicht genommenen klassischen Stücken wird Shakespeares „König Lear“ gleich nach den Ferien gegeben werden. Mit der „Maria Stuart“ wird die Neuauflage Schillerscher Dramen fortgesetzt, und außerdem seien vorläufig genannt Grillparzers „Weh dem, der lügt“, und Hebbels „Judith“. Ferner sind Werke von Calderon, Kleist und Angenruder ausgewählt worden. Des hundertjährigen Todesjages von A. W. Ifland wird voraussichtlich durch eine Neuinszenierung der „Jäger“ gedacht werden. An heiteren Werken sind dann für die erste Hälfte der Spielzeit noch vorgesehen: Gutzlows 1879 nicht mehr gegebenes Lustspiel „Pöppel und Schwert“ und das neue mit M. Bornstein gemeinsam verfasste Lustspiel „Die große Baule“, dessen Aufführung auf dritten Weihnachtstag festgesetzt wurde. — Ueber die Erwerbung einer Reihe neuer Werke stehen noch Verhandlungen.

Elville, 13. Juli. Gegen die Fliegenplage ist das beste Mittel Formalin. Man nehme zwei Eßlöffel voll Formalin-Lösung, wie man sie beim Drogerien kauft und mische dies mit einem guten halben Liter Milch. Das Gemenge wird auf flache Teller gegossen, damit die Fliegen bequem dazu gelangen können. In die Mitte der Teller legt man ein flachgeschlittenes Stück Brot das einige Millimeter über die Oberfläche der Flüssigkeit hervorragt. Will man nur einen Teller für den Fliegenfang herrichten, so genügt ein halber Teelöffel voll Formalin auf 3 Eßlöffel Milch. Aber Vorsicht, daß weder Kinder, noch Haustiere davon naschen!

Winkel, 11. Juli. Am Donnerstag wurde hier ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann getötet. Die Leiche hatte eine tiefe Stichwunde in der Brust, außerdem fehlte ein Arm vollständig. Zweifellos liegt ein Verbrechen vor. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Hüdeheim, 11. Juli. Die Einnahmen der Niederwaldbahn-Gesellschaft sind im Laufe des Monats Juni gegen die Einnahmen im gleichem Zeitraum des Vorjahres bedeutend gestiegen. Im Juni dieses Jahres wurden 23 287 Mk., also 4561 Mk. mehr vereinnahmt. Die Einnahmen d. Jahres stellen sich auf 44 368 Mk. und übersteigen die des Vorjahres um 400 Mk.

Schierstein, 12. Juli. Gestern vormittag wurde in der Oasenmündung die Leiche eines jungen Mädchens geborgen und nach der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die 19jährige Käthe Dit aus Dieblich Waldstraße handelt. Ueber die Gründe des Selbstmordes wissen die Eltern des Mädchens keine Anhaltspunkte anzugeben.

130 000 Liter Wein vernichtet. Die Hamburger Zollgelei beschlagnahmte gestern einem Telegramm zufolge bei einer großen Weinfirma 130 000 Liter Sektwein, der zu 50 Prozent mit Wasser verdünnt war. Nach

den gesetzlichen Bestimmungen muß der Wein vernichtet werden.

Ein angeführtes Dorf. Die Tüll Eulenspiegel sind noch nicht ausgeführt, und einen bergan noch die Mauern Schönebergs in sich. Die jener große Schalk hatte es auch dieser späte Nachfahre auf die Landleute abgesehen, und beide ähneln sich auch in der Grobheit ihrer Mittel. Ob der Schöneberger Bürger Urfache hatte, einen besonderen Groll gegen die Gemeinde Brand in der Neumark zu hegen oder nicht, jedenfalls sandte er dem Gemeindevorsteher einen Brief, in dem er ihm kurz, aber glaubwürdig mitteilte, daß an einem bestimmten Tage sechzig Mann von der Kraftfahrzeugabteilung das Dorf passieren würden. Der Anblick des Militärs muß in dem Dorfe sehr ungewohnt gewesen sein, und die Hoffnung darauf das Herz des Gemeindevorstehers höher haben schlagen lassen. Nach dem Eintreffen des Briefes erhob sich bald ein gewaltiges Beschrei unter dem Volke der Schweine, Hühner und Kälber die geschlachtet wurden. Und als der Tag graute, rauchten alle Schornsteine, so viel sie konnten, und dufteten die Straßen, als würde in jedem Hause Hochzeit gefeiert. Wer aber nicht kam, war die Kraftfahrzeugabteilung. So hatte sich die Gemeinde Brand wider Willen ein Fest bereitet, und nachdem sich die Enttäuschung über das Ausbleiben der Gäste gelegt hatte, soll der Tag sehr lustig geendigt haben. — Hoffentlich erfährt man, wer diese Niedertracht begangen hat. Man soll ihn dann zur Aburteilung getroffen den Einwohnern von Brand überlassen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten).

- 16. Veränderlich, warm, schwül, Wind.
- 17. Teils heiter, schwül warm, Regen, Wind.
- 18. Veränderlich, schwül warm, starker Wind.
- 19. Abwechslend, windig, Gewitter.

Zivilstandsregister des Standesamts Elville.
Gestorben:
Am 12. Juli: Erwin Fuhrmann, 23 Jahre alt.

Beste Nachrichten.

TU Paris, 14. Juli. Der Beilitt Parisien erhält folgende Depesche aus Belgrad: Hier erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der russische Gesandte Herr von Hartwig, der vor drei Tagen im Gebäude der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft plötzlich verstarb, vergiftet worden sein soll. Dieses Gerücht hat große Aufregung, besonders in den unteren Schichten der Bevölkerung, hervorgerufen. Die serbische Zeitung „La Tribuna“ beschuldigt Oesterreich-Ungarn in aller Form, Herrn von Hartwig ermordet zu haben. Eine andere Zeitung behauptet, daß sehr wichtige Dokumente, die Hartwig bei sich geführt hätte, auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft verschwunden seien.

TU Belgrad, 14. Juli. Zu dem Staatsbegräbnis des russischen Gesandten von Hartwig, das hier stattfindet, ist gestern die Witwe des Verstorbenen eingetroffen.

Hartwig wird neben dem ehemaligen Minister Milanowitsch beigesetzt. Ein besonderes Zeremoniell wurde für das Beichenbegängnis ausgearbeitet. Die Kosten werden von der serbischen Regierung bestritten. Die serbischen Minister haben den Sarg vom Wagen und tragen ihn in die Kirche hinein, die fremden Diplomaten aus der Kirche heraus.

Arnsberg, 14. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Rentanten Dieks von der Spar- und Darlehnskasse in Algen wegen Unterschlagung von 70,000 Mark zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

TU Rom, 14. Juli. Ueber die gemeldete Mobilisierung von 120 000 Reservisten wird von zuständiger Seite aufs entschiedenste versichert, daß der Maßregel kein besonderer Anlaß zugrunde liege. Diese Maßregel stelle weder einen Akt gegen die griechische Regierung noch gegen einen anderen Staat dar.

TU Bergamo, 14. Juli. Ein 50-jähriger Einwohner von Bergamo, namens Simono Franetta, befand sich gestern in dem Nachbardorfe San Giovanni Bianco am Krankenbette seiner Mutter. Plötzlich ergriff er ein Gewehr und tötete den die Mutter behandelnden Arzt Dr. Morali, sowie den gleichfalls anwesenden Priester Valeni. Er entfloß sodann aus der Wohnung und eilte zum Bürgermeisteramt. Dort tötete er den Sekretäre des Bürgermeisters Tindici und dessen Tochter Valeria. Auf der Flucht ins Gebirge traf er noch einen anderen Magistrats-Angestellten, sowie den Bruder des getöteten Sekretärs. Auch sie wurden erschossen. Augenblicklich wird er im Gebirge von zahlreichen Carabinieri gesucht. Die Bevölkerung erklärt, daß es sich um einen Akt furchtbarer Blutrache handle. Die Aufregung aller Orten ist sehr groß. Die Mutter Franettas liegt infolge der Aufregung, hervorgerufen durch die tragischen Szenen, im Sterben.

TU Jorint, 14. Juli. Ein verhängnisvoller Irrtum hat sich gestern im benachbarten Mintec ereignet. Ein Fälliger, der im Pulverturm wohnte, wollte in seine Wohnung zurückkehren, als er in der Dunkelheit von der Schildwache angerufen wurde. Trotz der dreifachen Aufforderung, sich zu melden, erwiderte er nichts, denn er nahm an, von der befreundeten Schildwache erkannt werden zu sein. Jedoch legte die Schildwache an und tötete den Kanonier.

Achtung! Umsonst

Diese Woche Freitag und Samstag
bei jedem Pfund Kaffee von 1.50 an.
bei jedem Pfund Pflanzenbutter u. Margarine von 75.- an
bei jedem Pfund Kakao von 1.20 an
gratis { Ein großer Kiegel ff. Schokolade
oder
1/2 Pfd. Zucker, (gemahl. od. Würfel)
Außerdem doppelte Gutföhne.
2829) Buchthal: Elville, Marktstr. 4.



„Frischling“

besten u. billigsten
Einkoch-Apparat.

Topf mit Federn-Einsatz und Thermometer
komplett Mk. 6.50
und 7.95.

Frischling kann jedes beliebige Einkochglas benutzt werden.

Ulrichs Einkochapparat ff. vorzuziehen Mk. 11.45



Adler-Progress Einkochgläser

Vollkommenstes Konservenglas
Passen für Apparate jeden Systems.

1/4	1/2	3/4	1
35	38	43	50
1 1/2 2			
58 65			

Die Preise verstehen sich mit Glas-Deckel und Gummiring.



„Victoria“ Einkochgläser

Jahrelang erprobt und grossartig bewährt.

Victoria sind in Apparate jeden Systems verwendbar.

1/4	1/2	3/4	1 Ltr.
27	28	35	40
1 1/2 2 Ltr.			
48 55			

Die Preise verstehen sich mit Glas-Deckel und Gummiring.

Einkochkrüge 12, 15, 18, 27, 35 5.95, 6.45, 6.95, 8

Salicyl-Pergament-Papier prima Qualität, Kollé 8 und 15

E. Weil Mainz

Schöfferstr. 3 und 5.
Franks-Versand z. Anwärter.

Versuchen Sie

die Marken aus meinem

Spezial-Torffiment

»Burg Elville«

in den Preislagen zu

6, 8, 10, 12 und 15 Pfg.

Stwas für Qualitätsraucher!

Zigarrenhaus Schott
Elville Fernsprecher 141.

P. Jammrath & Dentist

Zahnpraxis :: ELTVILLE

Warmes Wasser

in jedem Zimmer und Stockwerk, für Bade-, Spül- und sonstige häusliche und gewerbliche Zwecke, wird in beliebigen Mengen durch die, den jeweiligen örtlichen Wasserverhältnissen genau angepassten **Küchenherd-Warmwasserbereitungsanlage** kostenlos erzeugt. — Besuche und Voranschläge kostenlos. [2725g]

M. Schlitt :: Mainz

Grosse Langgasse 2 1/2. Tel. 4156
Apparate-Bauanstalt. — Reparatur-Werkstätte.

Von der Reise zurück!

Dr. Strauch, Augenarzt. [2827]

Für Plätterinnen u. Hausfrauen



Holste's Glanz-Stärke
Bielefelder

ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sodert fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung,
die prächtvollste Plättwäsche.
Pakete: 1/2 Kilo, 1 Kilo, 2 1/2 Kilo
in den meisten Geschäften.

Invalidenräder

mit Hand- oder Fußbetrieb,
Krankensahnräder, Transport
3 Räder neue und gebrauchte
bill. auf Lager. Teilzahlung ge-
stattet. [2725d]

E. Jöttl, Georgenstr. 142
München.



Tel. 2886

Hufhaus am Leichhof

Fritz Häussler

MAINZ
Hallesd. d. Strassen-
bahn

Wirte!

Auf jedem Platz, auch ohne
Elektrizität suchen wir eine
frequentierte Restauration zur
Aufstellung u. Einführung unseres
selbstspielenden Pianos

Pianovo

Beste Schläger. Diesen Erfolg
Stauend billig. Monatsraten.
Käufer erhalten Vertretung.
L. Spiegel & Sohn, Musikwerke
Ludwigshafen a. Rh. [2820m]

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda.

Evang. Verein d. ob. Rheing.
Mittwoch, 15. Juli ab 8 Uhr
Vereinsabend: Turnhalle.



Sekunden-
bleichte Strümpfe
Weichheit
Glanz!

Erdal

Schuh-Creme

Saison-Ausverkauf

17. Juli bis Anfang August.

Mein Prinzip ist bekannt.

Schnellste Räumung sämtlicher Warenbestände

nach Schluss der Saison, daher
fabelhaft billige Preise

Einige Beispiele aus der grossen Fülle der billigen Angebote:

Reste: In allen Abteilungen haben sich grosse Posten Reste angesammelt, welche zu staunend billigen Preisen verkauft werden.

Weisse Blusen	Batist und Stickerei	150	2.90	3.75	und höher
Kinder Waschkleider	Gr. 50	Mk. 2.50	jede weitere Grösse	50	Pfg. mehr
Knaben Waschblusen	Gr. 1	Mk. 0.75	jede weitere Grösse	15	Pfg. mehr
Knaben Waschanzüge	Gr. 1	Mk. 1.50	jede weitere Grösse	40	Pfg. mehr
Posten Waschunterröcke	von			95	Pfg. an.

Alle **Waschstoffe** mit ganz bedeutender Preisermässigung.


Ein Posten Herren- und Knaben-Anzüge wunderbare Sachen weit unter Preis.

Ein Posten Herren-Hosen Serie I Mk. 3.— Serie II 4.—

Für die heissen Tage: Lüstre-Saccos, Leinen-Saccos
Lüstre-Anzüge fabelhaft billig, auch für sehr starke Herren vorrätig.

Für Brautleute: empfehle mein **Grosses Möbel- und Bettenlager.** Auch in dieser Abteilung habe die Preise für die Ausverkaufstage herabgesetzt.

Es ist mir unmöglich sämtliche Artikel oder deren so ausserordentlich niedrigen Preise hier anzuführen.

 **Ich bitte sie aber** sich von den grossen Vorteilen in meinen Geschäfts-Räumen selbst zu überzeugen.

Kaufhaus MAX EIS
Eltville.

Telephon 96.